

### Kleine Anfrage mit Antwort

#### Wortlaut der Kleinen Anfrage

der Abgeordneten Dr. Gabriele Andretta, Daniela Behrens, Dr. Silke Lesemann, Matthias Möhle, Jutta Rübke und Wolfgang Wulf (SPD), eingegangen am 19.07.2010

#### Langzeitstudiengebühren - Was haben sie gebracht?

In Niedersachsen werden seit dem Sommersemester 2003 Langzeitstudiengebühren für das Studium an den Hochschulen des Landes erhoben. Nach dem Willen des Gesetzgebers sollte die Einführung der Langzeitstudiengebühren nicht der Sanierung des Landeshaushaltes dienen, sondern eine Lenkungswirkung mit dem Ziel kürzerer Studienzeiten entfalten. Nach sieben Jahren kann nun eine Aussage getroffen werden, ob das angestrebte Ziel erreicht wurde.

Wir fragen daher die Landesregierung:

1. Wie hat sich die durchschnittliche Studiendauer seit Einführung der Langzeitstudiengebühren an niedersächsischen Hochschulen verändert?
2. Wie hat sich die Zahl der Langzeitstudiengebührenzahler seit der Einführung der Langzeitstudiengebühren entwickelt, gesamt und differenziert nach Hochschulen?
3. Wie hat sich seit der Novellierung des § 13 Abs. 1 NHG die Zahl der Langzeitstudiengebührenzahler entwickelt, die jeweils Gebühren in Höhe von 600 Euro, 700 Euro und 800 Euro zahlen, gesamt und differenziert nach Hochschulen?
4. Wie hoch ist die Zahl ausländischer Studierender, die Langzeitstudiengebühren zahlen (absolut und prozentual), und wie hat sich der Anteil der ausländischen Studierenden an den Langzeitstudiengebührenzahler seit 2003 entwickelt?
5. Wie hat sich die Zahl der Langzeitstudiengebührenzahler, die ihr Studium abbrechen, entwickelt? Welche Gründe werden für den Studienabbruch genannt?
6. Sind der Landesregierung Gründe bekannt, die dazu führen, dass Studierende ihr Studium nicht innerhalb der Regelstudienzeit abschließen? Wenn ja, wie bewertet sie diese?
7. Wie beurteilt die Landesregierung den empirischen Befund, dass mehr als zwei Drittel der niedersächsischen Studierenden neben dem Studium erwerbstätig sind?
8. Im Rückblick: Welche Lenkungswirkung hat die Gebühr für Langzeitstudierende nach Einschätzung der Landesregierung bisher entfaltet, und wie bewertet sie diese?
9. Wie hoch sind die jährlichen Einnahmen aus Langzeitstudiengebühren für den Landeshaushalt seit 2003?

(An die Staatskanzlei übersandt am 06.08.2010 - II/721 - 740)

**Antwort der Landesregierung**

Niedersächsisches Ministerium  
für Wissenschaft und Kultur  
- M - 01 420-5/740 -

Hannover, den 19.09.2010

Mit Artikel 8 des Haushaltsbegleitgesetzes 2002 (HBegleitG 2002 - Nds. GVBl. 2001 S. 806) wurde auf Vorschlag der damaligen Regierung das Niedersächsische Hochschulgesetz (NHG) vom 24. März 1998 dahin gehend geändert, dass Vorschriften über das Studienguthaben (§ 81 a) und die Studiengebühr (§ 81 b) aufgenommen wurden. Soweit kein Studienguthaben mehr zur Verfügung stand, erhoben die Hochschulen für das Land im Regelfall von den Studierenden für das Studium eine Studiengebühr in Höhe von 500 Euro pro Semester (§ 81 b Abs. 1 Satz 1 NHG). Gemäß § 81 b Abs. 3 Satz 1 NHG wurde diese Studiengebühr erstmalig für das Sommersemester 2003 fällig. Von den Einnahmen standen den Hochschulen jährlich 5 Mio. Euro zur Verfügung, wobei die Aufteilung auf die Hochschulen entsprechend ihrem Anteil an dem Gesamtaufkommen vorgenommen wurde (§ 81 b Abs. 4 Satz 1 NHG). Die Mittel waren nach Maßgabe von Zielvereinbarungen zwischen den einzelnen Hochschulen und dem Ministerium für Maßnahmen zur Förderung von Lehre und Studium zu verwenden.

Mit der Einführung der Studienbeiträge zum Wintersemester 2006/2007 wurden die Regelungen zur Erhebung von Langzeitstudiengebühren modifiziert. Ist ein Studienbeitrag nach Ablauf des in § 11 Abs. 1 i. V. m. Abs. 4 Satz 3 NHG (in der zurzeit gültigen Fassung) nicht mehr zu entrichten, so erheben die Hochschulen in staatlicher Verantwortung für das Land von Studierenden ab dem Wintersemester 2006/2007 wegen der erhöhten Inanspruchnahme der staatlich finanzierten Hochschulinfrastruktur für jedes Semester eine Langzeitstudiengebühr in Höhe von 600 Euro für das folgende 1. und 2. Semester, 700 Euro für das folgende 3. und 4. Semester und 800 Euro ab dem folgenden 5. Semester (§ 13 Abs. 1 NHG)<sup>1</sup>. Von diesen Einnahmen stehen den Hochschulen weiterhin jährlich 5 Mio. Euro zur Verfügung, wobei die Aufteilung auf die Hochschulen und bei Hochschulen in Trägerschaft von Stiftungen auf die Stiftungen entsprechend ihrem Anteil an dem Gesamtaufkommen erfolgt. Die Verwendung der Mittel ist in der Zielvereinbarung zu regeln (§ 13 Abs. 2 NHG)

Zur Beantwortung der Fragen konnten im Hinblick auf die Anzahl der Langzeitstudiengebührenpflichtigen (Frage 2), der ausländischen Studierenden (Frage 4) sowie die Entwicklung und die Gründe eines Studienabbruchs (Frage 5) keine Auswertungen der amtlichen Statistik herangezogen werden, sodass eine Abfrage bei den Hochschulen erforderlich war. Die erfragten Daten werden in den Hochschulen jedoch teilweise gar nicht oder aber in sehr unterschiedlicher Form vorgehalten bzw. nicht an allen Hochschulen konnte eine EDV-gestützte Auswertung durchgeführt werden. Im Hinblick auf den erforderlichen extrem hohen zeitlichen Arbeitsaufwand in den Hochschulen konnte eine manuelle rückwirkende Erfassung bzw. Auswertung nicht durchgeführt werden.

Dies vorausgeschickt, werden die Fragen namens der Landesregierung wie folgt beantwortet:

Zu 1:

Seit der Einführung der Langzeitstudiengebühren im Jahr 2003 ist die durchschnittliche Studierendauer der Hochschulabsolventen in Niedersachsen erheblich gesunken. Betrug die durchschnittliche Fachstudierendauer bis zum Jahr 2003 durchgängig mehr als 10 Semester, so ist sie in der Zwischenzeit auf unter 8,9 Semester gesunken. Gleichzeitig ist die Zahl der Absolventen insgesamt seit dem Jahr 2003 um 39,7 % gestiegen.

<sup>1</sup> Abweichende Langzeitstudiengebühren bei Aufteilung in Trimester: 400 Euro ab dem folgenden 1. bis 3. Trimester, 466 Euro ab dem folgenden 4. bis 6. Trimester und 533 Euro ab dem folgenden 7. Trimester.

## Durchschnittliche Studiendauer in Fachsemestern (Hochschulabsolventen in Niedersachsen)

	Mittlere Fachstudiendauer in Semestern	Absolventen (Anzahl)
1995	10,5	18 071
1996	10,9	18 726
1997	10,6	21 174
1998	10,8	20 621
1999	10,7	19 922
2000	10,7	18 986
2001	10,4	18 571
2002	10,3	17 829
2003	10,1	19 574
2004	9,9	21 572
2005	9,6	22 921
2006	9,3	23 118
2007	9,4	23 973
2008	8,9	27 343

Quelle: Amtliche Statistik (ICEnds) und eigene Berechnungen\*

\* Bei der Berechnung der durchschnittlichen Studiendauer ist zu berücksichtigen, dass im dargestellten Zeitraum von 1995 bis 2008 für etwa 3,7 % der Absolventen keine Angaben zur Studiendauer vorliegen. Diese Absolventen wurden bei der Mittelwertbildung nicht berücksichtigt. Außerdem gehen bei der Durchschnittsberechnung alle Studierenden mit einer Studiendauer größer oder gleich 26 Semestern mit einer Studiendauer von 26 Semestern in die Berechnungen ein. Bei der Interpretation der Daten ist außerdem zu berücksichtigen, dass auch die Einführung der gestuften Studiengänge einen Einfluss auf die durchschnittliche Fachstudiendauer hat.

Zu 2:

Die Zahl der Langzeitstudiengebühreuzahler hat sich seit der Einführung der Langzeitstudiengebühren gesamt und differenziert nach Hochschulen wie folgt entwickelt:

Hochschule/Zahlfälle	SoSe 03	WiSe 03/04	SoSe 04	WiSe 04/05	SoSe 05	WiSe 05/06	SoSe 06
TU Braunschweig*	2 047		1 906		1 911		1 079
TU Clausthal	250	258	259	259	271	265	219
Universität Hannover	1 530	1 378	1 436	1 364	1 363	1 335	1 391
Medizinische Hochschule Hannover	107	103	115	112	115	107	102
Universität Oldenburg	725	692	703	712	700	718	720
Universität Osnabrück	Aufgrund systembedingter Umstellung ist eine Bereitstellung dieser Daten nicht mehr möglich.						548
Hochschule für Bildende Künste Braunschweig	60	61	66	70	66	69	72
Hochschule für Musik und Theater Hannover	35	40	47	46	42	38	37
Universität Vechta	Aus technischen Gründen ist es der Hochschule nicht möglich, eine valide Datenbasis für diesen Zeitraum vorzulegen.						
Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel	382	427	415	416	377	375	403
Hochschule Hannover	441	435	409	504	405	488	397
Hochschule Hildesheim/Holzminen/Göttingen	223	199	192	215	198	258	260
FH OOW (bis 31.8.09) Hochschule Emden/Leer u. Hochschule Wilhelmshaven/ Oldenburg/Elsfleth (ab 01.09.09 - WiSe)	An der ehemaligen FH OOW sind die erfragten Daten für den angesprochenen Zeitraum nicht erhoben worden. Eine notwendige qualifizierte Analyse eventuell vorhandener Einzeldaten zur Beantwortung von Teilaspekten der Anfrage erfordert darüber hinaus einen extrem hohen manuellen und zeitlichen Aufwand, der mit Blick auf die erheblichen Mehrarbeiten als Folge der Entflechtung der FH OOW derzeit auch personell nicht leistbar ist.						

Hochschule/Zahlfälle	SoSe 03	WiSe 03/04	SoSe 04	WiSe 04/05	SoSe 05	WiSe 05/06	SoSe 06
Universität Göttingen (mit Universitätsmedizin)	1 274	1 112	1 187	1 172	1 210	1 268	1 367
Tierärztliche Hochschule Hannover	29	32	32	35	40	39	35
Universität Hildesheim	142	120	126	142	125	144	150
Universität Lüneburg	864	822	739	813	757	760	735
Hochschule Osnabrück	Eine Datenerhebung ist nicht möglich, da diese Daten im IT-System erst ab dem WiSe 06/07 bereit liegen und keine separate Erhebung für diesen Bereich der Langzeitstudiengebühr durchgeführt wurde.						

\* Eine Semesterauswertung ist für die zurückliegenden Jahre nicht möglich.

Zu 3:

Seit der Novellierung des § 13 Abs. 1 NHG hat sich die Zahl der Langzeitstudiengebührenzahler, die jeweils Gebühren in Höhe von 600 Euro, 700 Euro und 800 Euro zahlen, gesamt und differenziert nach Hochschulen wie folgt entwickelt<sup>2</sup>.

Hochschule/Zahlfälle (ohne Sonderfälle)	Höhe in Euro	WiSe 06/07	SoSe 07	WiSe 07/08	SoSe 08	WiSe 08/09	SoSe 09	WiSe 09/10
TU Braunschweig (Bericht S. 36)	600	326	326	346	313	326	309	294
	700	163	173	189	198	214	181	184
	800	461	441	452	460	488	507	509
TU Clausthal (Bericht S. 45/46)	600	84	98	121	136	122	116	138
	700	54	64	62	86	88	92	93
	800	133	154	164	168	170	195	205
Universität Hannover (Bericht S. 56)	600	380	517	537	550	537	520	514
	700	238	229	232	293	328	324	313
	800	518	542	586	606	596	636	644
Medizinische Hochschule Hannover (Bericht S. 66/67)	600	18	22	18	18	15	16	12
	700	14	14	13	15	11	11	12
	800	35	39	36	37	32	33	33
Universität Oldenburg (Bericht S. 76)	600	179	192	213	194	209	186	215
	700	119	94	113	115	129	124	133
	800	355	301	301	266	301	305	338
Universität Osnabrück (Bericht S. 85)	600	166	157	191	192	220	243	269
	700	75	86	100	113	142	132	132
	800	248	233	237	241	252	266	280
Hochschule für Bildende Künste Braunschweig (Bericht S. 95)	600	22	37	41	53	52	50	43
	700	12	10	15	20	20	30	32
	800	26	23	18	22	23	32	36
Hochschule für Musik und Theater Hannover (Bericht S. 104)	600	14	26	23	16	20	26	26
	700	7	5	9	16	11	7	12
	800	10	8	7	6	13	14	14
Universität Vechta (Bericht S. 113)	600	42	37	40	36	54	43	43
	700	12	15	21	17	21	14	21
	800	35	27	27	20	36	37	37
Hochschule Braun- schweig/Wolfenbüttel Bericht S. 122)	600	141	126	153	141	128	110	140
	700	69	78	74	86	102	97	75
	800	152	147	174	147	158	182	163
Hochschule Hannover (Bericht S. 130)	600	141	119	176	154	142	139	155
	700	62	66	103	92	95	85	95
	800	156	140	183	191	193	186	200

<sup>2</sup> Angaben siehe auch Kapitel 4 und 5 und Anlagen zum Bericht zur Evaluation der Studienbeiträge (LT-Drs. 16/2660)

Hochschule/Zahlfälle (ohne Sonderfälle)	Höhe in Euro	WiSe 06/07	SoSe 07	WiSe 07/08	SoSe 08	WiSe 08/09	SoSe 09	WiSe 09/10
Hochschule Hildesheim/ Holzminden/Göttingen (Bericht S. 139)	600	101	80	98	84	98	82	94
	700	54	43	51	56	62	48	50
	800	96	87	91	87	100	97	103
FH OOW (bis 31.8.09) (Bericht S. 153)	600	210	146	175	190	201	200	
	700	96	81	108	103	113	123	
	800	171	159	177	185	198	202	
Hochschule Emden/Leer (ab 1.9.09-WiSe 09/10)	600							67
	700							59
	800							81
Hochschule Wilhelmsha- ven/ Oldenburg/Elsfleth (ab 01.09.09- WiSe)	600							115
	700							74
	800							118
Universität Göttingen (Bericht S. 162)	600	505	550	499	487	517	552	558
	700	227	250	278	331	295	299	288
	800	606	578	570	581	612	656	650
Universitätsmedizin Göt- tingen (Bericht S. 171)	600	29	26	33	27	20	27	26
	700	21	16	11	18	21	18	15
	800	49	54	55	45	55	54	53
Tierärztliche Hochschule Hannover (Bericht S. 179)	600	9	8	12	5	12	16	12
	700	7	9	9	6	8	5	4
	800	26	16	22	27	25	18	22
Universität Hildesheim (Bericht S. 188)	600	73	75	95	97	94	90	117
	700	37	47	48	57	56	56	61
	800	51	46	70	63	80	73	91
Universität Lüneburg (Bericht S. 198/199)	600	166	174	222	262	229	220	192
	700	85	94	112	131	135	135	112
	800	206	190	233	265	282	280	248
Hochschule Osnabrück (Bericht S. 207)	600	97	79	138	114	139	124	150
	700	57	51	57	68	88	75	96
	800	76	80	107	99	115	115	139
Gesamtzahl (Bericht S. 222)	600	2.703	2.795	3.131	3.069	3.135	3.069	3.180
	700	1.409	1.425	1.605	1.821	1.939	1.856	1.861
	800	3.410	3.265	3.510	3.516	3.724	3.888	3.964

Zu 4:

Die Zahl ausländischer Studierender, die Langzeitstudiengebühren zahlen (absolut und prozentual), und der Anteil der ausländischen Studierenden an den Langzeitstudiengebühreuzahlern seit 2003 haben sich wie folgt entwickelt:

#### 4.1 Technische Universität Braunschweig

Im WiSe 09/10 betrug die Anzahl der ausländischen Studierenden, die Langzeitstudiengebühren zahlen, 83 Studierende, dies waren 8,4%. Eine Betrachtung in der geforderten Zeitreihe ist nicht möglich, weil diese Auswertung in der Vergangenheit nicht vorgesehen war und erst ab dem WiSe 2009/2010 durchgeführt wird.

#### 4.2 Technische Universität Clausthal

Bei der Abrechnung der Semesterbeiträge wird an der TU Clausthal nicht nach der Herkunft des Beitragszahlers unterschieden. Bei der Zusammenstellung dieser Daten wurde keine Nationalität hinterlegt. Nachträglich können diese Zahlen für den Betrachtungszeitraum nicht mehr ermittelt werden.

## 4.3 Universität Hannover

Semester	Langzeitstudien- gebührenzahler	Bildungs- ausländer	Prozent	ausländische Staatsangehörige	Prozent
SoSe 03	1 530	65	4,2%	113	7,4 %
WiSe 03/04	1 378	53	3,8%	101	7,3 %
SoSe 04	1 436	64	4,5%	115	8 %
WiSe 04/05	1 364	55	4%	110	8,1 %
SoSe 05	1 363	68	5%	114	8,4 %
WiSe 05/06	1 335	100	7,5%	145	10,9 %
SoSe 06	1 391	121	8,7%	172	12,4 %
WiSe 06/07	1 136	89	7,8%	126	11,1 %
SoSe 07	1 288	103	8%	147	11,4 %
WiSe 07/08	1 355	157	11,6%	198	14,6 %
SoSe 08	1 449	178	12,3%	222	15,3 %
WiSe 08/09	1 461	176	12%	229	15,7 %
SoSe 09	1 480	198	13,4%	244	16,5 %
WiSe 09/10	1 471	217	14,8%	263	17,9 %

## 4.4 Medizinische Hochschule Hannover

Derzeit beträgt die Anzahl der ausländischen Studierenden, die Langzeitstudiengebühren zahlen, acht Studierende, dies sind 0,3 % der eingeschriebenen Studierenden. Eine Betrachtung in der geforderten Zeitreihe ist nicht möglich, weil diese Auswertung bisher nicht vorgesehen war.

## 4.5 Universität Oldenburg

Semester	Langzeitstudien- gebührenzahler	davon ausländische Studierende	Prozent
SoSe 03	725	23	3,2 %
WiSe 03/04	692	19	2,7 %
SoSe 04	703	18	2,6 %
WiSe 04/05	712	21	2,9 %
SoSe 05	700	19	2,7 %
WiSe 05/06	718	23	3,2 %
SoSe 06	720	23	3,2 %
WiSe 06/07	653	17	2,6 %
SoSe 07	587	26	4,4 %
WiSe 07/08	627	35	5,6 %
SoSe 08	575	30	5,2 %
WiSe 08/09	639	39	6,1 %
SoSe 09	615	33	5,4 %
WiSe 09/10	686	39	5,7 %

## 4.6 Universität Osnabrück

Semester	Langzeitstudien- gebührenzahler	davon ausländische Studierende	Prozent
SoSe 03*			
WiSe 03/04*			
SoSe 04*			
WiSe 04/05*			
SoSe 05*			
WiSe 05/06*			
SoSe 06	548	23	4,2 %
WiSe 06/07	489	22	4,5 %
SoSe 07	476	21	4,4 %
WiSe 07/08	528	30	5,7 %
SoSe 08	546	45	8,2 %

Semester	Langzeitstudien- gebührenzahler	davon ausländische Studierende	Prozent
WiSe 08/09	614	59	9,6 %
SoSe 09	641	54	8,4 %
WiSe 09/10	681	50	7,3 %

\* Aufgrund systembedingter Umstellung ist eine Bereitstellung dieser Daten nicht mehr möglich.

#### 4.7 Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

Semester	Langzeitstudien- gebührenzahler	davon ausländische Studierende	Prozent
SoSe 03	60	2	3,3 %
WiSe 03/04	61	4	6,6 %
SoSe 04	66	4	6,0 %
WiSe 04/05	70	6	8,6 %
SoSe 05	66	4	6,0 %
WiSe 05/06	69	3	4,3 %
SoSe 06	72	3	4,2 %
WiSe 06/07	60	2	3,3 %
SoSe 07	70	5	7,1 %
WiSe 07/08	74	3	4,1 %
SoSe 08	95	5	5,3 %
WiSe 08/09	95	7	7,4 %
SoSe 09	112	11	9,8 %
WiSe 09/10	111	12	10,8 %

#### 4.8 Hochschule für Musik und Theater \*

Semester	Langzeitstudien- gebührenzahler	davon ausländische Studierende	Prozent
SoSe 03	35	14	40 %
WiSe 03/04	40	18	45 %
SoSe 04	47	21	45 %
WiSe 04/05	46	21	46 %
SoSe 05	42	14	33 %
WiSe 05/06	38	14	37 %
SoSe 06	37	14	38 %
WiSe 06/07	31	14	45 %
SoSe 07	39	12	31 %
WiSe 07/08	39	10	26 %
SoSe 08	38	12	31 %
WiSe 08/09	44	14	32 %
SoSe 09	47	12	26 %
WiSe 09/10	52	12	23 %

\* Es ist zu berücksichtigen, dass die Studierenden für das Lehramt bei der Leibniz Universität Hannover geführt werden (ca. 200 Studierende). Der Anteil der ausländischen Studierenden in der künstlerischen Ausbildung beträgt mittlerweile 75 %.

#### 4.9 Universität Vechta

Semester	Langzeitstudien- gebührenzahler (einschl. Sonderfälle)	davon ausländische Studierende	Prozent
SoSe 03*			
WiSe 03/04*			
SoSe 04*			
WiSe 04/05*			
SoSe 05*			
WiSe 05/06*			
SoSe 06*			

Semester	Langzeitstudien- gebührenzahler (einschl. Sonderfälle)	davon ausländische Studierende	Prozent
WiSe 06/07	89	1	1,1 %
SoSe 07	79	2	2,5 %
WiSe 07/08	88	1	1,1 %
SoSe 08	73	2	2,7 %
WiSe 08/09	111	3	2,7 %
SoSe 09	94	3	3,2 %
WiSe 09/10	101	6	5,9 %

\* Aus technischen Gründen ist es der Hochschule nicht möglich, eine valide Datenbasis für diesen Zeitraum vorzulegen.

#### 4.10 Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel

Im Sommersemester 2010 haben 352 Studierende Langzeitstudiengebühren entrichtet, wovon 55 ausländische Studierende (15,63 %) waren. Rückwirkende statistische Daten können für den Betrachtungszeitraum nicht mitgeteilt werden.

#### 4.11 Hochschule Hannover

Semester	Langzeitstudien- gebührenzahler (einschl. Sonderfälle)	davon ausländische Studierende	Prozent
SoSe 03*	441	6	1,4 %
WiSe 03/04*	435	6	1,4 %
SoSe 04*	409	9	2,2 %
WiSe 04/05	504	32	6,3 %
SoSe 05	405	33	8,1 %
WiSe 05/06	488	40	8,2 %
SoSe 06	397	46	11,6 %
WiSe 06/07	366	44	12,0 %
SoSe 07	328	49	14,9 %
WiSe 07/08	466	65	13,9 %
SoSe 08	449	65	14,5 %
WiSe 08/09	433	73	16,9 %
SoSe 09	413	63	15,3 %
WiSe 09/10	457	71	15,5 %

\* Die Zahlen sind nicht mehr eindeutig rückwirkend zu ermitteln.

#### 4.12 Hochschule Hildesheim/Holzminde/Göttingen

Zu dieser Fragestellung liegen in der Hochschule keine Aufzeichnungen vor.

4.13 Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven (bis 31. August 2009), Hochschule Emden/Leer (ab 1. September 2009) und Hochschule Wilhelmshaven, Oldenburg/Elsfleth (ab 1. September 2009)

An der ehemaligen FH OOW sind die erfragten Daten für den angesprochenen Zeitraum nicht erhoben worden. Eine notwendige qualifizierte Analyse eventuell vorhandener Einzeldaten zur Beantwortung von Teilaspekten der Anfrage erfordert darüber hinaus einen extrem hohen manuellen und zeitlichen Aufwand, der mit Blick auf die erheblichen Mehrarbeiten als Folge der Entflechtung der FH OOW derzeit auch personell nicht leistbar ist.

#### 4.14 Universität Göttingen (einschließlich Universitätsmedizin)

Semester	Langzeitstudien- gebührenzahler	davon ausländische Studierende	Prozent
SoSe 03	1 274	41	3,2 %
WiSe 03/04	1 112	33	3 %
SoSe 04	1 187	32	2,7 %
WiSe 04/05	1 172	35	3 %
SoSe 05	1 210	33	2,7 %

Semester	Langzeitstudien- gebührenzahler	davon ausländische Studierende	Prozent
WiSe 05/06	1 268	31	2,4 %
SoSe 06	1 367	31	2,3 %
WiSe 06/07	1 437	125	8,7 %
SoSe 07	1 474	41	2,8 %
WiSe 07/08	1 446	60	4,1 %
SoSe 08	1 489	70	4,7 %
WiSe 08/09	1 520	74	4,9 %
SoSe 09	1 606	90	5,6 %
WiSe 09/10	1 590	90	5,7 %

## 4.15 Tierärztliche Hochschule Hannover

Semester	Langzeitstudien- gebührenzahler	davon ausländische Studierende	Prozent
SoSe 03	29	0	
WiSe 03/04	32	0	
SoSe 04	32	1	3 %
WiSe 04/05	35	1	2,8 %
SoSe 05	40	1	2,5 %
WiSe 05/06	39	1	2,6 %
SoSe 06	35	1	2,8 %
WiSe 06/07	42	1	2,4 %
SoSe 07	32	0	
WiSe 07/08	43	1	2,3 %
SoSe 08	39	1	2,6 %
WiSe 08/09	45	1	2,2 %
SoSe 09	39	1	2,6 %
WiSe 09/10	38	3	7,9 %

## 4.16 Universität Hildesheim

Semester	Langzeitstudien- gebührenzahler	davon ausländische Studierende *	Prozent
SoSe 03*	142		
WiSe 03/04*	120		
SoSe 04*	126		
WiSe 04/05*	142		
SoSe 05*	125		
WiSe 05/06*	144		
SoSe 06*	150		
WiSe 06/07*	161		
SoSe 07	168	21	12,5 %
WiSe 07/08	213	22	10,3 %
SoSe 08	217	31	14,3 %
WiSe 08/09	230	30	13 %
SoSe 09	219	25	11,4 %
WiSe 09/10	269	24	8,9 %

\* Eine rückwirkende Bereitstellung dieser Daten ist nicht möglich.

## 4.17 Universität Lüneburg

Semester	Langzeitstudien- gebührenzahler	davon ausländische Studierende	Prozent
SoSe 03*			
WiSe 03/04*			
SoSe 04*			
WiSe 04/05*			
SoSe 05*			
WiSe 05/06	760	26	3,4 %
SoSe 06	735	24	3,3 %
WiSe 06/07	457	30	6,6 %
SoSe 07	458	33	7,2 %
WiSe 07/08	567	32	5,6 %
SoSe 08	658	33	5,0 %
WiSe 08/09	646	40	6,2 %
SoSe 09	635	36	5,7 %
WiSe 09/10	552	42	7,6 %

\* Die Daten für die zurückliegenden Jahre können nicht mehr bereit gestellt werden.

## 4.18 Hochschule Osnabrück

Semester	Langzeitstudien- gebührenzahler	davon ausländische Studierende	Prozent
SoSe 03*			
WiSe 03/04*			
SoSe 04*			
WiSe 04/05*			
SoSe 05*			
WiSe 05/06*			
SoSe 06*			
WiSe 06/07	230	17	7,4 %
SoSe 07	210	17	8,1 %
WiSe 07/08	302	25	8,3 %
SoSe 08	281	21	7,5 %
WiSe 08/09	342	30	8,8 %
SoSe 09	314	35	11,1 %
WiSe 09/10	385	41	10,6 %

\* Eine Datenerhebung ist nicht möglich, da diese Daten im IT-System erst ab dem WiSe 06/07 bereit liegen und keine separate Erhebung für diesen Bereich der Langzeitstudiengebühr durchgeführt wurde.

Zu 5:

Die Zahl der Langzeitstudiengebührenzahler, die ihr Studium abbrechen, und mögliche Gründe für den Studienabbruch stellen sich wie folgt dar:

## 5.1 Technische Universität Braunschweig

Studienabbrecherzahlen und Gründe können von der TU Braunschweig nicht übermittelt werden, da eine standardisierte und flächendeckende Abfrage nicht möglich ist.

## 5.2 Technische Universität Clausthal

Im Studierendenverwaltungssystem der TU Clausthal werden nur die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Gründe erfasst. Die meisten Langzeitstudierenden brechen das Studium ohne Angabe von Gründen ab, melden sich nicht zurück oder beenden das Studium erfolgreich. Im Sommersemester 2009 gab es drei Studierende und im Wintersemester 2009/2010 einen Studierenden, die das Studium unterbrochen haben.

Semester	* <sup>1</sup> Beendigung ohne Prüfung * <sup>2</sup> Beendigung nach endg. nicht best. Prüfung	Endgültiger Abbruch	Fehlende Rückmeldung	Beendigung Studium nach Prüfung	Sonstige Gründe
SoSe 03*					
WiSe 03/04		1	16	6	
SoSe 04	2 (* <sup>1</sup> )	2	7	3	
WiSe 04/05		3	7	5	
SoSe 05			7	2	1
WiSe 05/06		3	8	4	1
SoSe 06			16	5	1
WiSe 06/07		1	9	5	2
SoSe 07			4	10	1
WiSe 07/08			8		2
SoSe 08			7	5	1
WiSe 08/09			9	6	4
SoSe 09	1 (* <sup>2</sup> )	1	33	36	6
WiSe 09/10		1	10	3	2

\* Die Zahlen sind nicht mehr eindeutig rückwirkend zu ermitteln.

### 5.3 Universität Hannover

Eine Stellungnahme der Hochschule ist dazu nicht möglich, da teilweise gar keine Gründe für den Studienabbruch genannt werden können bzw. die erfassten Gründe nicht aussagekräftig sind.

### 5.4 Medizinische Hochschule Hannover

Langzeitgebührenzahler, die das Studium abbrechen, gibt es in den Studiengängen Human- und Zahnmedizin praktisch nicht. Der Abbruch erfolgt in der Regel vor Eintritt in die Gebührenpflicht mit Durchfall durch das Physikum bzw. das Äquivalent im Modellstudiengang.

### 5.5 Universität Oldenburg

Die Universität Oldenburg verfügt über keine Datengrundlage, die eine verlässliche Auskunft über die Grundlage des Studienabbruchs geben könnte. Ein „Exmatrikulationsgrund“ wird zwar grundsätzlich für jede Person erfasst, es handelt sich jedoch um ein optionales Feld, das insofern keine valide Interpretation zulässt.

### 5.6 Universität Osnabrück

Die Hochschule kann keine belastbaren Zahlen benennen, da sich die meisten Studierenden ohne Angabe von Gründen nicht zurückmelden.

### 5.7 Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

Die Hochschule kann keine belastbaren Zahlen übermitteln, da bislang keine landeseinheitliche Definition des Studienabbruchs festgelegt wurde und die Studierenden nicht verpflichtet sind, bei der Exmatrikulation Gründe für einen etwaigen Studienabbruch oder einen Hochschul- bzw. Studiengangswechsel anzugeben.

### 5.8 Hochschule für Musik und Theater Hannover

Die Hochschule kann keine belastbaren Zahlen ermitteln, da sich die Studierenden in den weitaus meisten Fällen ohne Angabe von Gründen nicht zurückmelden. An der Hochschule ist in diesem Jahr erstmalig ein Fall bekannt geworden, in dem in einem Masterstudiengang das Studium aufgrund von Langzeitstudiengebühren abgebrochen worden ist.

## 5.9: Universität Vechta

Semester	Studienabbrüche
SoSe 03*	
WiSe 03/04*	
SoSe 04*	
WiSe 04/05*	
SoSe 05*	
WiSe 05/06*	
SoSe 06*	
WiSe 06/07	0
SoSe 07	1
WiSe 07/08	0
SoSe 08	0
WiSe 08/09	0
SoSe 09	0
WiSe 09/10	0

\* Aus technischen Gründen ist es der Hochschule nicht möglich, eine valide Datenbasis für diesen Zeitraum vorzulegen.

## 5.10 Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel

Der Hochschule liegen keine statistischen Daten zur Auswertung vor.

## 5.11 Hochschule Hannover

Semester	*1 Beendigung ohne Prüfung *2 Exm. aufgr. landesr. Bestimmungen	Hochschulwechsel	Fehlende Rückmeldung/Krankenversicherung	Beendigung nach endg. nicht best. Prüfung	Sonstige Gründe
SoSe 03*					
WiSe 03/04*		1	2	1	3
SoSe 04*		1	14	1	1
WiSe 04/05			13	1	5
SoSe 05			8	3	4
WiSe 05/06	1 (*1)	1	12	6	10
SoSe 06			23	3	10
WiSe 06/07		1	18	4	1
SoSe 07		1	15	3	3
WiSe 07/08		1	15	6	2
SoSe 08			17	12	3
WiSe 08/09	5 (*2)		18	5	5
SoSe 09		1	12	8	
WiSe 09/10		1	11	12	4

\* Die Zahlen sind nicht mehr eindeutig rückwirkend zu ermitteln.

## 5.12 Hochschule Hildesheim/Holzminde/Göttingen

Der Hochschule liegen keine Angaben bzw. Aufzeichnungen vor.

5.13 Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven (bis 31. August 2009), Hochschule Emden/Leer (ab 1. September 2009) und Hochschule Wilhelmshaven, Oldenburg/Elsfleth (ab 1. September 2009)

Eine Stellungnahme ist nicht möglich, da keine entsprechenden Erhebungen durchgeführt werden.

## 5.14 Universität Göttingen (einschließlich Universitätsmedizin)

An der Universität Göttingen liegen keine Daten zu Studienabbrüchen bei Langzeitstudiengebührenzählern vor. Statistisch werden lediglich Exmatrikulationen erfasst. Die Gründe für Exmatrikulationen sind vielfältig. Die Angabe von Gründen für die Exmatrikulation ist freiwillig und lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf Studienabbrüche bzw. Gründe eines Studienabbruchs zu.

## 5.15 Tierärztliche Hochschule Hannover

Im WiSe 06/07, im SoSe 09 und im WiSe 09/10 konnte aufgrund der Langzeitstudiengebühr je ein Studienabbruch verzeichnet werden. In den übrigen Semestern des Betrachtungszeitraumes wurde kein Studium aus diesem Grund beendet.

## 5.16 Universität Hildesheim

Semester	Studienabbrüche
SoSe 03*	
WiSe 03/04*	
SoSe 04*	
WiSe 04/05*	
SoSe 05*	
WiSe 05/06*	
SoSe 06*	
WiSe 06/07*	
SoSe 07	15
WiSe 07/08	18
SoSe 08	21
WiSe 08/09	12
SoSe 09	-
WiSe 09/10	16

\* ine rückwirkende Bereitstellung dieser Daten ist nicht möglich.

Statistische Auswertungen zu den Gründen für den Studienabbruch sind nicht vorhanden bzw. können nicht übermittelt werden, da keine belastbaren Auswertungen möglich sind.

## 5.17 Universität Lüneburg

Semester	Langzeitstudiengebührenzähler	davon Studienabbrecher	Prozent
SoSe 03*			
WiSe 03/04*			
SoSe 04*			
WiSe 04/05*			
SoSe 05*			
WiSe 05/06	760	25	3,3%
SoSe 06	735	36	4,9%
WiSe 06/07	457	11	2,4%
SoSe 07	458	30	6,6%
WiSe 07/08	567	29	5,1%
SoSe 08	658	15	2,3%
WiSe 08/09	646	26	4,0%
SoSe 09	635	27	4,3%
WiSe 09/10	552	31	5,6%

\* Die Daten für die zurückliegenden Jahre können nicht mehr bereit gestellt werden.

Statistische Auswertungen zu den Gründen für den Studienabbruch sind nicht vorhanden bzw. können nicht übermittelt werden, da keine belastbaren Auswertungen möglich sind.

Als Gründe werden in der Regel „Sonstige Gründe“, „Aufgabe oder Unterbrechung des Studiums“ sowie „fehlende Rückmeldung“ erfasst.

## 5.18 Hochschule Osnabrück

Semester	Hochschulwechsel	Beendigung nach endg. nicht best. Prüfung	Sonstige Gründe
SoSe 03*			
WiSe 03/04*			
SoSe 04*			
WiSe 04/05*			
SoSe 05*			
WiSe 05/06*			
SoSe 06*			
WiSe 06/07	0	3	11
SoSe 07	1	1	4
WiSe 07/08	0	5	18
SoSe 08	2	4	10
WiSe 08/09	2	6	10
SoSe 09	1	3	13
WiSe 09/10	0	6	20

\* Eine Datenerhebung ist nicht möglich, da diese Daten im IT-System erst ab dem WiSe 06/07 bereit liegen und keine separate Erhebung für diesen Bereich der Langzeitstudiengebühr durchgeführt wurde.

Zu 6:

Belastbare Daten über Gründe, die dazu führen, dass Studierende in Niedersachsen ihr Studium nicht innerhalb der Regelstudienzeit abschließen, liegen der Landesregierung nicht vor (vgl. auch Antwort zu Frage 5).

Auf Bundesebene lassen sich jedoch Erkenntnisse aus dem von der HIS Hochschul-Informationssystem GmbH im Dezember 2009 vorgelegten Projektbericht „Ursachen des Studienabbruchs in Bachelor- und in herkömmlichen Studiengängen - Ergebnisse einer bundesweiten Befragung von Exmatrikulierten des Studienjahres 2007/08“ gewinnen.

Danach muss der Studienabbruch als ein komplexes Phänomen gesehen werden: „Die Entscheidung, das Studium ohne Abschluss abzubrechen oder in ein anderes Studienfach zu wechseln, ist allgemein betrachtet durch eine Vielzahl äußerer und innerer Faktoren bedingt. Selten führt nur ein einziger Grund zu einem solchen Schritt. Die deutliche Mehrzahl der Studienabbrecher und Fachwechsler benennt mehrere Aspekte als Ursachen für ein vorzeitiges Verlassen ihres Studienganges.“

Der Projektbericht listet als Motivbündel für einen Studienabbruch insbesondere auf:

- Motive, die auf zu hohe Leistungsanforderungen hinweisen,
- Motive, die auf finanziellen Problemlagen beruhen,
- Motive, die sich aus nicht bestandenen Zwischen- und Abschlussprüfungen ergeben,
- Motive, die mit mangelnder Studienmotivation in Beziehung stehen,
- Motive, die auf unzulänglichen Studienbedingungen basieren,
- Motive, die auf eine berufliche Neuorientierung hinweisen,
- Motive, die familiären bzw. persönlichen Problemlagen entspringen,
- Studienabbruch aus Krankheitsgründen.

Wegen der in der Gesamtschau wie auch im konkreten Einzelfall festzustellenden Komplexität der Motive würde eine abstrahierende Bewertung seitens der Landesregierung der Vielzahl äußerer und innerer Faktoren bei der Entscheidung für einen Studienabbruch nicht gerecht werden. Selbstverständlich wirkt die Landesregierung aber in jenen Bereichen, die ihrem Einflussbereich unterliegen, darauf hin, die Bedingungen für eine Fortführung des Studiums zu verbessern. Dazu zählen etwa das Fördern guter Studienbedingungen und angemessener Leistungsanforderungen.

Zu 7:

Nach der 19. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der Studierenden in der Bundesrepublik Deutschland 2009 waren im Sommersemester 2009 bundesweit mit 67 % mehr als zwei Drittel aller Studierenden neben ihrem Studium erwerbstätig. Drei Jahre zuvor betrug die Erwerbstätigenquote 64 %. Die Steigerung um drei Prozentpunkte seit dem Sommersemester 2006 zeigt nach den Verfassern der Studie, dass trotz der Verdichtung des Studiums die Studierenden Zeit und Gelegenheit finden, neben dem Studium zu jobben. Die Erwerbstätigenquote des Sommersemesters 2009 liegt dabei um einen Prozentpunkt unter der des Jahres 2003 und hat damit wieder das Niveau von 2000 erreicht. Die längere, ein knappes Jahrzehnt umspannende Rückschau weist das Jahr 2003 mit dem höchsten Anteil und das Jahr 2006 mit dem niedrigsten Anteil an jobbenden Studierenden aus.

Die Erwerbstätigenquoten der Studierenden im Erststudium liegt in den Jahren 2006 bis 2009 in Niedersachsen mit 60 bis 62 % unter den durchschnittlichen Erwerbstätigenquoten im Bundesgebiet mit 63 bis 66 %. Unter den Studierenden im Erststudium arbeiten die in Berlin immatrikulierten anteilig am häufigsten (73 %). Die zweithöchste Erwerbstätigenquote findet sich unter Studierenden in Hamburg (72 %), gefolgt von Nordrhein-Westfalen (71 %), Bremen und Rheinland-Pfalz (je 70 %).

Die Landesregierung hält es grundsätzlich für wertvoll, wenn Studierende nicht von Bezügen zur Arbeitswelt abgekoppelt sind, sondern Eigenverantwortlichkeit anstreben und Wissen, Fähigkeiten und soziale Kompetenzen erlangen, die ihnen weitergehende persönliche und berufliche Perspektiven eröffnen. Dabei muss es allerdings im vorrangigen Interesse der Studierenden liegen, das Studium als prioritär zu betrachten, damit die begleitende Erwerbstätigkeit einen Abschluss in der Regelstudienzeit nicht erschwert.

Die Höhe der Erwerbstätigenquote neben dem Studium ist ausweislich der 19. Sozialerhebung von vielen Faktoren abhängig, so etwa von den regionalen Rahmenbedingungen, vor allem dem Arbeitsmarkt und den Beschäftigungschancen für Studierende. In strukturschwachen Regionen mit hoher Erwerbslosigkeit bestehen auch für Studierende vergleichsweise schlechte Voraussetzungen, einen Job zu finden. In Ballungszentren sind die Beschäftigungschancen dagegen vergleichsweise gut. Auch das Alter ist ein relevanter Faktor: Mit dem Alter der Studierenden steigt der Anteil derjenigen, die neben dem Studium arbeiten. Außerdem beeinflussen zahlreiche Merkmale des Studiums, wie Regelungsdichte und Fachkultur, die Möglichkeiten, neben dem Studium zu jobben. Insofern sind Unterschiede bei den Erwerbstätigenquoten in Abhängigkeit vom gewählten Studiengang zu erwarten. Zu denjenigen, die relativ selten erwerbstätig sind, gehören seit langem Studierende in lernintensiven Studiengängen mit hoher Regelungsdichte.

Auch die persönlichen Gründe für eine Erwerbstätigkeit neben dem Studium sind nach der 19. Sozialerhebung vielfältig. Neben ökonomischen Motiven (notwendiger Beitrag zum Lebensunterhalt, sich etwas mehr leisten können) spielen lebenslaufspezifische Motivlagen (Unabhängigkeit von den Eltern, Mitfinanzierung von Angehörigen) ebenso eine Rolle wie Ziele, die auf den anstehenden Übergang in eine berufliche Tätigkeit gerichtet sind (Praxiserfahrung, Kontakte ins Berufsfeld).

Die Tatsache, ob allgemeine Studiengebühren oder -beiträge erhoben werden oder nicht, liefert im Übrigen nach der 19. Sozialerhebung keine eindeutige Erklärung des Anstieges der Erwerbstätigenquoten. Innerhalb der alten Länder stieg die Erwerbstätigenquote sowohl in den Ländern, die allgemeine Studienbeiträge erheben, als auch in jenen, die keine Gebührenpflicht eingeführt haben, um jeweils zwei Prozentpunkte.

Zu 8:

Die mit der Einführung der Langzeitstudiengebühren verfolgte Steuerungswirkung sollte zur Folge haben, dass Studierende ihr Studium früher abschließen oder, wenn ein Studienabschluss nicht mehr beabsichtigt ist, sie ihren Studierendenstatus aufgeben. Seit der Einführung der Langzeitstudiengebühren im Jahr 2003 ist die durchschnittliche Studiendauer der Hochschulabsolventen in Niedersachsen erheblich gesunken (s. Antwort zu Frage 1). Dies bewertet die Landesregierung als positiv. Zu berücksichtigen ist dabei allerdings, dass das Studienangebot zum Zeitpunkt der Einführung der Langzeitstudiengebühren noch überwiegend aus Diplom- und Magisterstudiengängen und den Lehramtsstudiengängen mit Staatsprüfung bestand und auch die Umstellung auf das Bachelor-

und Masterangebot zu einem anderen Studierverhalten geführt haben dürfte. Valide Aussagen, welche Maßnahmen in welchem Umfang zu der durchschnittlich gesunkenen Studiendauer beigetragen haben, lassen sich hierzu nicht treffen.

Zu 9:

Seit Erhebung der Langzeitstudiengebühr stehen den Hochschulen von diesen Einnahmen jährlich 5 Mio. Euro zur Verfügung, wobei die Aufteilung auf die Hochschulen und bei Hochschulen in Trägerschaft von Stiftungen entsprechend ihrem Anteil an dem Gesamtaufkommen erfolgt. Von den überschüssigen Einnahmen sind in den Jahren 2003 bis 2009<sup>3</sup> Mittel in folgender Höhe im Landeshaushalt vereinnahmt worden:

2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
3.031.933	4.362.192	2.994.749	./.	6.110.992	7.170.405	7.641.227

Prof. Dr. Johanna Wanka

<sup>3</sup> Angaben für die Geschäftsjahre 2006 bis 2009 s. Kapitel 5 und Anlagen zum Bericht zur Evaluation der Studienbeiträge (LT-Drs. 16/2660).